

Unsere Ungarnreise vom 18.-29. Februar 2024

Nach ca. 9-stündiger Fahrt kamen wir in Iván an und suchten den Hof Rafael.

Dank guter Beschreibung von Jim Binder, der kurz vorher mit seinem Bruder Sachspenden dort hin gebracht hatte, fanden wir den Hof auf «anhieb». Dort wurden wir mit lautem Hundegebell begrüsst – die 7 Hof-Hunde, die einen tollen und wichtigen Job machen, indem sie die Hofbewohner beschützen.

Die Begrüssung durch Madeleine und Claudia war sehr herzlich. Wir waren von der Grösse des Hofes erstaunt und im ersten Moment fast ein wenig überfordert. Ganz zu schweigen von den diversen Hunden (mit all ihren Namen und Geschichten) die wir bald darauf kennenlernen durften.

Zuerst aber brachte Madeleine unsere Tia zu uns, welche wir bereits Zuhause ausgewählt hatten. Sie war auch der Grund dieser Reise. Wir waren hin und weg und unsere Gefühle waren eine Achterbahn, so glücklich und aufgewühlt waren wir. Mit ein paar versteckten Tränchen bei meinem Hausi (damit meine ich meinen Mann ;o)... nicht die Hunde). Auch ich war überwältigt von meinen Gefühlen. Wunderschön Tia endlich zu sehen, spüren und knuddeln.

Nach dem ersten Kennenlernen durften wir Tia wieder zu ihrem Gspänli «Susi», einer eher scheuen Neufundländerhündin, begleiten, damit wir die Hofhunde in Ruhe kennenlernen konnten. Nach dem Kennenlernen und Beschnuppern der restlichen süssen Fellnasen und einer ersten Hof-Besichtigung genossen wir gemeinsam einen feinen Kaffee.

Ein paar Stunden später fuhren wir zu unserer Pension in Bük, welches ca. 15 Minuten von Iván entfernt ist. Ja die Distanzen dort sind grösser als in der Schweiz und die Strassen holpriger und man fährt automatisch langsamer...die Ausländer zumindest und wir gehörten ja auch dazu. In Bük wurden wir sehr freundlich vom Gastgeber empfangen und Gottseidank sprach er sehr gut Deutsch wie viele andere Ungarn auch. Sie haben viele deutsche und österreichische Gäste. Der Gastgeber Christian war erstaunt, dass wir unseren Hund, die Tia nicht dabei hatten. Im sauberen und schönen Studio standen die zwei Fressnäpfe bereits bereit. Herzig! Wir wollten uns aber zuerst einmal umschaun wie, was, wo, und Tia erst am nächsten Tag mitnehmen. Auf Empfehlung von Madeleine und Claudia assen wir etwas Feines im benachbarten Pub wo sie auch gut Deutsch sprachen und die Speisekarte war auch auf Deutsch, wäre sonst sehr abenteuerlich geworden mit dem Bestellen.

Am nächsten Morgen standen wir wie abgemacht um 8.30 Uhr auf der Matte, sprich vor dem Tor und warteten auf «Einlass»...

Ja, dann starteten wir mit der Arbeit, sprich die Reihenfolge kennenlernen wer wann was wo bekommt. Ich dachte ich packe das nie und all die Namen der Hunde, mein Hirn war gefordert. Aber Madeleine und Claudia waren seeeeehr geduldig und wir konnten immer fragen, sprich wir haben einander öfters anrufen müssen da der Hof so weitläufig ist und die Suche nach der entsprechenden Person erfolglos und zeitraubend gewesen wäre. Und ich lernte mein Handy immer dabei zu haben. Was ich öfters in der Schweiz vergesse....ja man lernt nie aus.

Nach dem Begrüssen der Hofhunde, und die hatten richtig Freude daran, machten wir uns an die Arbeit. Nicht zu vergessen, dass wir die folgenden Tage unsere Tia immer vor der Begrüssung der Hofhunde zu ihrer «Susi» ins Gehege brachten. Deshalb, wenn wir das nächste mal wieder nach Ungarn zu Madeleine und Claudia kommen (und wir kommen wieder!), nehmen wir unseren

Hund nicht mit. Es ist aufwendig und manchmal auch schwierig den eigenen Hund immer wieder zu platzieren, sprich umzuplatzieren, damit alles gut und rund mit all den anderen Hunden läuft. Auch das haben wir gemerkt und verstanden. Also geht dann Tia in die Hundeferien und wir in die «Arbeitsferien» aber nicht Arbeitslager gemeint, wohl verstanden. Spass natürlich

Nach einer kurzen Besprechung am Morgen war Hundekot (sprich Scheisse) auflesen in den Gehegen angesagt. Lustig ist aber, dass die Hunde, und es waren ja immer mehrere im gleichen Gehege, immer an der gleichen Stelle ihr Geschäft machten obwohl sie ja viel Platz dazu hätten sich anderswo zu «erleichtern». Danach bekamen alle frisches Wasser und Futter. Bei vielen Hunden gibt es zusätzlich noch Bachblüten und die notwendigen Medikamente werden natürlich auch verteilt.

Mein Mann Hausi hat sich die folgenden 10 Tage neben den täglichen Putz- und Hundespaziergängen (Leinentraining) auch mit Reparaturarbeiten und sonstigen Schreinerarbeiten beschäftigt und auch den Ungarn Albi und seine Familie kennen und schätzen gelernt. Sie hatten auch viel Spass miteinander. War schön mitanzusehen und zu erleben wie arbeiten Spass machen kann und man am Ende des Tages ein Resultat sieht.

Ich will euch nicht langweilen mit dem vielleicht zu langem Bericht, aber es gibt doch ein paar Sachen die ich euch gerne mitteilen möchte.

Die ersten 3 Tage war Claudia noch in Ungarn, danach fuhr sie für kurze Zeit in die Schweiz zurück und wir waren mit Madeleine und den Vierbeiner alleine auf dem Hof. Die ersten drei Tage durfte ich Claudia begleiten und verschiedenste Menschen in diesem Land persönlich kennen lernen. Claudia hat mir vieles über das Land, die Leute, deren manchmal schwieriges, einfaches Leben und ihre Mentalität erklärt. War sehr spannend, liebe Claudia, und ich bin dir sehr dankbar, dass ich diese Sachen mit dir machen durfte und du mir vieles erklärt hast.

Vielleicht stimmt die Reihenfolge nicht ganz, sorry Claudia, aber es ist ja eigentlich egal.

Wir sind ja nicht mit leerem Auto nach Ungarn gefahren, wir waren bis oben voll (mussten Gottseidank nie auf die Waagenicht wegen mir wohl verstanden, obwohl mein Verhältnis zur Waage auch nicht das Beste ist!!!.....wir konnten viele Sachspenden mitnehmen, welche uns die liebe Sabine und der hilfsbereite Jim bereit gestellt hatten. Ausser Futter waren auch noch ausrangierte Bettwäsche von einem Hotel dabei. Und eben diese Bettwäsche brachten Claudia und ich im Altersheim von Iván vorbei (nicht die ganze Ladung Bettwäsche aber einen Teil davon). Natürlich hatten wir noch Schoggi und Guetzli aus der Schweiz dabei. Wir wurden von der Vize-Bürgermeisterin, welche auch die Heimleiterin ist, sehr freundlich empfangen. Nachdem wir die Sachspenden in ihrem Büro platziert hatten zeigte sie uns voller Stolz das vor vier Jahren bezogene Altersheim. Das Dach war dicht, sie hatten Wasser, eine Küche und einen grossen Raum der warm und gemütlich war. Die restlichen Zimmer waren sicher nicht geheizt. Ich musste mich schnell vom Bild eines Altersheimes wie bei uns in der Schweiz verabschieden und merkte bald, dass diese alten Menschen zufrieden waren, ein warmes Zuhause zu haben, regelmässig auch eine warme Mahlzeit zu erhalten und sie konnten 1 mal in der Woche duschen. Die alten Fraueli winkten mir zu und lächelten dabei. Mit wenig zufrieden zu sein, das kennen wir fast nicht mehr....leider. Draussen vor dem Haus (ein älteres Haus!) konnte ich das Eingangstor aus Eisen mit dem Namen und Wappen von Iván ausgiebig bewundern und die Heimleiterin, welche ein wenig Deutsch sprach, erklärte mir stolz, dass ein Einwohner von Iván das selber gemacht und dem Altersheim geschenkt habe. Das Tor war wunderschön, der Rest gewöhnungsbedürftig für unsere Verhältnisse, aber ich bin froh für die alten Leute dort, dass sie überhaupt ein warmes Zuhause im Altersheim haben.

Claudia und ich haben noch weitere Sachspenden im Dorf verteilt und haben dabei sehr einfache, freundliche Menschen getroffen die sehr dankbar für das Hunde- und Katzenfutter etc. sind. Sie bedankten sich mit Eiern von ihren eigenen Hühnern, mit Äpfeln, Konfi, Wurst oder einem feinen Kaffee am Küchentisch mit Licht. Was nicht selbstverständlich ist, da der Strom sehr teuer ist und die Ungarn wenig verdienen oder eine sehr kleine Rente bekommen. Ich spreche von ca. 200 Euro im Monat. Deshalb ist in vielen Häusern am Abend das Licht aus und nur der TV läuft. Da sie natürlich auch ihren Stolz haben, nahmen wir ihre Naturalien gerne an und sie freuten sich sehr darüber.

In der Zeit wo wir da waren, übernahmen Madeleine und Claudia auch zwei süsse Pinscher-Mischlingswelpen. Der Angus und die Livi, zwei süsse kleine Racker. Da sie beide eine verkürzte Rute hatten, fuhren Claudia und ich nach Sopron in eine Tierklinik um abzuklären, ob die Ruten kupiert waren oder nicht, was fatal gewesen wäre, weil sie dann nicht in die Schweiz einreisen dürften. Die Fahrt dorthin dauerte 1 Stunde und wir beide waren sehr angespannt weil wir wussten, dass dieser Entscheid wichtig für die zwei Süssen war. Es dauerte für uns eine gefühlte Ewigkeit bis wir das Resultat hatten.....keine kupierten Ruten bei beiden jeeehhhh. Ich bin Claudia gleich um den Hals gefallen und hätte heulen können vor Freude, so glücklich waren wir. Nun kann mit diesen Unterlagen der Antrag beim eidgenössischen Veterinäramt in der Schweiz gestellt werden.

Während dem langen Warten lernte ich noch die Leiterin des Tierheims kennen, welches unsere Tia aufgenommen hatte, bevor Madeleine sie übernahm. Eine tolle, engagierte, sehr sympathische Frau, musste sie auch gleich knuddeln und mich für ihre aufopfernde Arbeit bedanken. Es gibt sie noch, Menschen die die Tiere lieben und ihnen auch helfen. Auch in der Klinik haben wir viele Ungaren mit ihren Hunden und Katzen gesehen. Sie waren besorgt und wollten auch nur das Beste für ihre Tiere. Aber eben, auf dem Land sieht das anders aus. Die Leute haben das Geld nicht um ihre Tiere behandeln zu lassen. Deshalb springt unser Verein ein und unterstützt gerade diese armen Leute welche lieb zu ihren Tieren sind, aber das Geld für Futter, Kastrationen, Medikamente, Impfungen etc. nicht haben. Wenn man den Menschen hilft, hilft man auch ihren Tieren. Es sind sicher nicht alle Menschen dort lieb zu ihren Tieren, wie bei uns leider auch nicht. Aber denen die es sind, soll man auch helfen und das machen Madeleine und Claudia gut, mit ihrer guten Menschenkenntnis und ihren Erfahrungen, welche sie in all den Jahren machen durften/mussten...gute und schlechte. Sie sind dran geblieben und das ist das Wichtigste : Hilfe und Unterstützung vor Ort!!!!

Ich habe eine ganze Liste vor mir von Leuten, die Madeleine und Claudia vor Ort unterstützen:

- *Reka und Bence die beiden Tierärzte die auch für Impfungen auf den Hof kommen – toll!
- *Albi und Anikó, die Allrounder. Er baut Terrassen und vieles mehr, sie erledigt Fahrdienste etc.
- *Tibor der engagierte Hundetrainer, kommt 3x die Woche zum Trainieren mit den Hunden
- *Sandor baut die tollen Hundehütten mit viel Stolz und Engagement
- *Lilla macht die wunderschönen Tierportraits
- *Thomas, der Nachbar mit den Pferden ist immer da wenn man ihn braucht (Notnagel)
- *Doris und Alfred kommen meistens Samstags und unterstützen wo nötig
- *Hajnalka ist die Uebersetzerin bei wichtigen Dokumenten, damit alles korrekt ist

*Noemi übersetzt auch und holt Sachspenden für private Hunde und Katzen und holt sie zum Kastrieren ab. Das Land ist gross und man fährt viele Kilometer....

Wie ihr seht, sind viele helfende Hände da, aber es bleibt trotzdem immer sehr viel zu tun, da diese Leute ja auch nicht permanent und regelmässig vor Ort, sprich auf dem Hof Rafael sind.

Deshalb möchte ich euch ermutigen, aufrufen, motivieren, schaut euch das doch selber einmal an und erlebt das alles hautnah. Arbeitsmässig, wettermässig, lernt Land und Leute kennen. Es lohnt sich und ist eine Reise wert. Deshalb wollten wir unseren Sonnenschein Tia selber vor Ort abholen um etwas besser zu verstehen, warum sie so ist wie sie ist oder warum sie im Moment so reagiert, weil sie ihre eigene Geschichte erlebt hat. Übrigens, wir hätten auch einfach den Hund abholen können und uns ein paar entspannte Tage in Ungarn machen können. Wäre auch eine Option gewesen und ist auch ok. Aber wir wollten bewusst den Alltag auf dem Hof erleben und das alleine schon hat sich gelohnt.

Es war eine schöne Erfahrung, welche wir beide nicht missen möchten und wir danken Madeleine und Claudia für die interessanten Gespräche, das Lachen welches uns nie vergangen ist, sich über etwas ärgern (die Erklärung folgte immer gleich) und dass ihr uns an eurem Alltag habt teilhaben lassen und wir bei euch mitarbeiten durften. Ihr habt uns vieles erklärtund das mit sehr viel Geduld.....Merci!!!!

Margrit und Hausi mit Tia